

Schöninger Sport rückt zusammen

Erster Schritt für die Umsetzung des Sportentwicklungskonzeptes ist getan

von Nico Jäkel

Schöningen. Mit einer so großen Resonanz hatte Bürgermeister Malte Schneider wohl nicht gerechnet, als er den Workshop zur Umsetzung des Sportentwicklungskonzeptes in Schöningen eröffnete.

Rund 30 Vertreter aus den Schöninger Sportvereinen waren am Donnerstagabend in den Herzoginnensaal gekommen, um gemeinsam zu diskutieren und an der Zukunft des Sports in der Stadt zu feilen. Die Leitung des Workshops übernahm Martin Roth vom Kreissportbund Gifhorn, der zunächst für alle Neuen in der Runde die Ergebnisse aus dem Sportentwicklungskon-

zept, das unter Arne Göhring entwickelt wurde, zusammenfasste. Daraus leitete Roth direkt die Ziele für den Abend ab: „Bewusstsein schaffen“ - und zwar für die Ist-Situation und Notwendigkeit von Entwicklung, „Wir-Gefühl stärken“ - im Hinblick auf mehr Zusammenarbeit in der Gemeinschaft und „Klare Benennung der Ziele zur weiteren Bearbeitung“. Nachdem die ersten zwei Punkte sich fast schon von selbst erfüllten, wurde gemeinsam an Punkt drei gearbeitet, mit dem Fazit, dass drei Themenschwerpunkte für die künftige Arbeit in den Workshops anstehen sollten. Einerseits die Entwicklung der Rasenplätze in der Stadt, zweitens die notwendigen Sanierungen der

Schöninger Sportanlagen in einer sinnbringenden Rangfolge und schlussendlich die Gründung eines Dachvereins für alle Schöninger Vereine.

Insbesondere der letztgenannte Punkt schien bei einigen Teilnehmern anzukommen: Es wurde über die Möglichkeit gesprochen, in einem solchen Dachverein die einzelnen Sportvereine unterzubringen, damit diese von einer hauptamtlichen Geschäftsführung profitieren könnten und so Vereinsvorstände entlastet würden. Das machte auch den Bogen zu den anderen Punkten: Denn mit einem zentralen Koordinator würden auch Förderanträge einfacher realisierbar sein. Das nächste Treffen findet am 24. November statt.



In der Eröffnungsrunde warfen sich die Teilnehmer sprichwörtlich den Ball für den nächsten Redebeitrag zu.

Foto: Nico Jäkel